

231. Aquilegia (Akelei).

(Tourn. Inst. 428 t. 242) L. Gen. ed. VI, 275 nr. 684; Neilr. Fl. NÖ. 695; Benth. Hook. Gen. I 8; Prantl in Engl. Prantl Nat. Pflanzenfam. III 2, 59. — Wicht. Arb.: A. Zimmeter Verwandtsch. Verh. und geogr. Verbr. der europ. Aquileg. (Steyr 1875); Borbás As Aquil. rendszere in Érték. A. Termész. Közle. XII (1882).

(Abb. 74 Fig. 1.)

Blüten nickend. Äußerste Blätter der meist in 2 fünfgliederigen Wirteln vorhandenen Blütenhülle blumenblattartig; die inneren (Honig-) Blätter sehr groß, kapuzenförmig, bespornt, in einem oder (bei Füllung) wie die Staubblätter in mehreren fünfzähligen Wirteln. Zwischen den Staubblättern und den 5—10 Fruchtknoten meist 2 fünfgliedrige Wirtel von länglichen, krausfaltigen Staminodien. Bälge netzquaderig, zusammenschließend, durch den gebrechlichen Griffel geschnäbelt. Samenknospen zahlreich, ana- und pleurotrop, mit 2 Integumenten versehen. Samen zahlreich, mit einseitiger Flügelkante, schwarz.

Bestimmungs-Schlüssel.

- 1 a, Staubblätter in der Blüte die Platte der Honigblätter nicht oder wenig (bis 2 mm) überragend. Blütenhüllblätter blau, selten rosa oder weiß, 18—27 mm lang, elliptisch, beiderseits kurz bespitzt. Honigblätter mit dem 18 mm langen Sporne 30—32 mm lang. Kapsel wie die Blütenstiele drüsenhaarig, ohne Griffel 20—26 mm, der Same 2·2—2·5 mm lang. Blätter doppelt, selten einfach dreitheilig. Endzipfel eingeschnitten gekerbt und oft handförmig dreilappig, rückwärts mehr minder weichhaarig. Stengel vielblütig, bis 70 cm hoch. (Abb. 74 Fig. 1.)

1. Aquilegia vulgaris.

L. Spec. pl. 533.

Ändert ab:

1. Grundblätter doppelt dreitheilig; wenigstens der mittlere Zipfel 2. Ordnung gestielt. α) **typica** [*A. pratensis* Kitt. Taschenb. Fl. Deutschl. 3. Auf. 868. — *A. vulgaris* α. *varia* Neilr. Fl. NÖ. 695]. Blütenhüllblätter 25—27, selten nur 20 mm lang. Blätter unterseits locker feinhaarig, der Stengel in der Mitte ziemlich kahl, oder β) **glanduloso-pilosa** [Schur Enum. pl. Transsylv. 28] überall reichlich behaart. γ) **Ebneri** [Zimmeter Verwandtsch. der Gatt. Aquilegia 21 als Art]. Blütenhüllblätter nur 18 mm lang; Blätter unterseits dichter feinhaarig.

2. δ) **notabilis**. Blätter einfach dreitheilig; Zipfel 1. Ordnung lang gestielt, fast herzförmig, mehr minder tief oft bis zum Grunde dreilappig; Lappen 2. Ordnung, grob höchstens bis ein Drittel eingeschnitten gekerbt¹⁾.

Alle Varietäten ineinander übergehend. Kommt auch im wilden Zustande gefüllt vor. Die weiß blühende Form wurde als *A. nivea* [Baumg. Enum. II 104] beschrieben.

Vorkommen: An steinigten, buschigen Stellen in lichten Wäldern der Bergregion bis in die Voralpen (1400 m) häufig, β, γ δ seltener. V, VI.

- 1 b. Staubblätter die Honigblätter deutlich (5—8 mm) überragend. Blütenhüllblätter dunkelpurpurroth, zugespitzt, 27 mm lang. Honigblätter mit dem 16 mm langen Sporne 22—24 mm lang. Kapsel ohne Griffel 25—32 mm lang, wie die Blütenstiele drüsig behaart. Same 2 mm lang. Blätter doppelt dreitheilig; Endabschnitte handförmig eingeschnitten grob gekerbt, fast kahl.

2. Aquilegia atrovioleacea.

Avé Lall. de plant. quibusdam Ital. Germ. (1829) 15 als Var. der *A. vulgaris*. — *A. atrata* Koch in Flora XIII (1830) 119. — *A. vulgaris* β. *nigricans* Neilr. Fl. NÖ. 695 nicht *A. nigricans* Baumg. — *A. nigricans* Reichenb. Fl. Germ. exc. 748 und Zimmeter Verwandtschaftsverh. Aquil. 22 nicht Baumg.

Vorkommen: Auf Schötterbänken der Ybbs bei Groß-Hollenstein und Seitenstetten; häufiger westlich der Enns. V, VI.

232. Delphinium (Rittersporn).

(Tourn. Inst. 426 t. 241) L. Gen. ed. VI, 274 nr. 681; Neilr. Fl. NÖ. 696; Benth. Hook. Gen. I 9; Prantl in Engl. Prantl Nat. Pflanzenfam. III 2, 59. — Wicht. Arbeit: A. Braun Über den Blütenbau der Gattung *Delphinium* in Pringsh. Jahrb. I 357.

(Abb. 74 Fig. 2—4.)

¹⁾ Bei der sehr ähnlichen *A. nigricans* [Baumg. Enum. pl. Transsylv. II 104. — *St. Sternbergii* Reichenb. Fl. Germ. 749. — *A. Haenkeana* Koch Syn. ed. II 23] sind die Zipfel 2. Ordnung bis zur Mitte eingeschnitten gekerbt.